

Weltspitze mit Sitz in Neuenkirchen

„seli Automatisierungstechnik“ kommt mit Innovationen voran / Besuch von Ingrid Arndt-Brauer (SPD)

NEUENKIRCHEN. Gerade in der Nahrungsmittelbranche spielt Hygiene eine große Rolle. Wie lässt es sich jedoch vermeiden, dass bei diesen sensiblen Produkten Verunreinigungen entstehen? Hierfür bietet die Firma „seli Automatisierungstechnik“ aus dem Gewerbegebiet Nord Lösungen.

Bei einem Besuch in dem Unternehmen ließ sich die SPD-Bundestagsabgeordnete Ingrid Arndt-Brauer von Firmenchef Frank Nimwegen die Einsatzmöglichkeiten seiner Entwicklungen erläutern. „1990 haben wir klein angefangen“, so Nimwegen. Mittlerweile hat sich das Unternehmen aufstrebend entwickelt und verfügt über 30 Mitarbeiter sowie sieben Auslandsvertretungen.

Immer den Blick auf die Verantwortung für das Unternehmen, die Mitarbeiter und ihre Familien, wurde bei seli in den vergangenen Jahren vorsichtig expandiert, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein, heißt es in einer Pressemitteilung. Am Standort Dieselstraße verfügt



Danny Kolkmeier (l.) und Geschäftsführer Frank Nimwegen empfangen die SPD-Bundestagsabgeordnete Ingrid Arndt-Brauer bei seli Automatisierungstechnik. Foto: privat

seli über ein Systemhaus für Mess- und Regeltechnik, die hauptsächlich in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie Anwendung findet. Individuell für ihre Industriekunden entwickelt seli

Automatisierungslösungen. „Automatisierung ist unser Job“, verdeutlichte Nimwegen im Gespräch mit Arndt-Brauer die Firmenphilosophie.

Eine besondere Entwick-

lung von seli ist ein speziell entwickelter Trübungssensor. Dieser Sensor, kurz STS genannt, erlaubt es der Getränke-, Lebensmittel- und Milchindustrie kontinuierlich ihre Produkte sowie Pro-

zesse zu überwachen, und die Umwelt zu schonen. Mittels LED-Absorptionsmessung werden schnell und mit nur geringfügigen Verlusten für das Unternehmen, Trübungen in den Flüssigkeiten zur Produkttrennung festgestellt. „Dieses Verfahren ist so in dieser Form einzigartig“, so Nimwegen und ist auch ein wenig stolz, dass der STS bei seli entwickelt wurde.

Für diese innovative Entwicklung wurde seli vom Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gefördert. Mit Projekten des ZIM sollen gerade die Entwicklungen zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen gefördert werden.

„In der Wirtschaftskrise war der Mittelstand ein wichtiger Faktor für den Erhalt von Arbeitsplätzen“, sagte Arndt-Brauer. Auch seli konnte trotz erst zurückgehender Aufträge und Kurzarbeit seinen Mitarbeiterstamm halten bzw. ausbauen und seinen für 2011 zu erwarteten Umsatz steigern.